

Stämpfli AG

Corona-Fahrplan fordert LOKI-Verlegerin

Es ist der grösste Fahrplanwechsel, den die Schweiz je erlebt hat. Innerhalb weniger Tage musste ein grosser Teil des öV-Angebots heruntergefahren werden, keine leichte Aufgabe in einem Land mit so dichtem Bahnverkehr und Anschlussabstimmungen wie der Schweiz. Zudem musste auch noch nie ein Fahrplan rückwirkend und schon gar nicht in so kurzer Zeit geändert werden. Die Fahrplanexperten der einzelnen Bahn- und Busunternehmen erarbeiteten in kurzer Zeit einen abgespeckten Fahrplan, der aber bereits ab dem 11. Mai schrittweise wieder hochgefahren werden konnte.

Auch die Berner Stämpfli Gruppe, die unter anderem die LOKI herausgibt, war besonders gefordert. Ein Team von vier Datenmanagern arbeitet die angelieferten Fahrplaninformationen von verschiedenen Verkehrsunternehmen wie BVB, BLT, RVBW so auf, dass diese einheitlich an die SBB übergeben werden können. Die Anlieferung der Datensätze könnte unter-



Laufend aktualisiert – Infoscreens in Zürich HB.

schiedlicher nicht sein, verrät uns Fred Krummenacher, Datenmanager bei der Stämpfli AG: «Es gibt Unternehmen, die uns sogar noch handschriftlich bearbeitete Fahrpläne zustellen.» Seine Teamkollegen und er arbeiten diese Daten dann so auf, dass diese von der SBB in das System

«INFO+», (Datenpool aller öV-Leistungen vom In- und Ausland) einpflegt werden und schliesslich auch korrekt im Onlinefahrplan erscheinen. «Normalerweise schicken wir die Daten ein- bis zweimal pro Woche an die SBB, während der Corona-Zeit aber sogar jeden Tag, inklusive Wochenende», so Krummenacher weiter. Vom Zeitpunkt an, als der Bund den Lockdown beschloss, herrschte Hochbetrieb bei ihm und seinen Kollegen vom Datenmanagement. «Wir arbeiteten die ersten 14 Tage durch, damit wir die Unmengen an Daten überhaupt verarbeiten konnten.» Langsam beruhigte sich dann die Datenlage wieder, das Durchatmen war aber nur von kurzer Dauer, schliesslich musste zum 11. Mai der Fahrplan wieder schrittweise hochgefahren werden. Die Freude an seinem Beruf ist Fred Krummenacher aber nicht vergangen. «Es ist eine spannende Zeit gewesen», verrät uns der gebürtige Berner, der derzeit im Bündnerland im Homeoffice arbeitet.

Stefan Treier

RhBGartenbahn.ch

Ilm-Spendenprojekt kurz vor Fertigstellung

1903 wurde bei der Rhätischen Bahn der zweiachsige Flachwagen M 1200 in Betrieb genommen. Nach mehr als 100 Jahren und diverse Ummumerierungen später sollte der Güterwagen im Herbst 2017 abgebrochen werden. Nur durch Zufall und viel Glück konnte der historische Zeitzuge vor dem Abbruch gerettet werden. In den letzten Jahren wurde er durch die Jugendgruppe des Club 1889 liebevoll restauriert und soll in den nächsten Monaten in Betrieb genommen werden.

Stefan Wyss, seinem Zeichens Mitglied beim Club 1889, Vorstandsmitglied bei den Dampffreunden der Rhätischen Bahn und begeisterter Modellobauer, lancierte 2018 ein ganz besonderes Spendenprojekt. Um die Aufarbeitung des M7070 zur ermöglichen, bietet er den Wagen als Modell für die Gartenbahn in der Spur Ilm an. Rund zwei Drittel des Verkaufspreises des Güterwagenmodells, insgesamt 5600 Franken, gingen an den Club 1889 für das Vorbildprojekt M 7070.

Fast gleichzeitig mit dem Vorbild kann Stefan Wyss mit der Auslieferung des Güterwagens beginnen. Insgesamt baute der

Baselbieter 35 Wagen zusammen, einige wenige Modelle sind aber noch nicht verkauft, wie er der LOKI verriet. Falls Sie an einem dieser Wagen interessiert sind, soll-

ten Sie sich so schnell wie möglich bei Stefan Wyss melden.
Stefan Treier
www.rhbgartenbahn.ch
wyss.stefan@rhbgartenbahn.ch



Detailliert wie beim Original: der Unterboden des Güterwagens M7070.



Hunderte von Arbeitsstunden hat Stefan Wyss in das Spendenprojekt investiert.

Fotos: Stefan Wyss